

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0123/2021/IV**

Datum:  
01.06.2021

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Übergang Schule – Beruf  
Maßnahmen und Angebote des Regionalen Bildungsbüros  
im Schuljahr 2020/21**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	17.06.2021	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Ausschuss für Kultur und Bildung	01.07.2021	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Jugendgemeinderat und der Ausschuss für Kultur und Bildung nehmen den Bericht zu den Maßnahmen des Amtes für Schule und Bildung/Regionales Bildungsbüro im Bereich Übergang Schule – Beruf unter den herausfordernden Bedingungen der Corona-Pandemie zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• Städtischer Anteil „Heidelberger Übergangsmangement“ / Zuschuss an die Jugendagentur Heidelberg im Schuljahr 2021/22	max. 36.900 Euro
• Zuschuss an die Jugendagentur Heidelberg für die Online-Praktikumsbörse „practise“ im Schuljahr 2021/22	max. 5.850 Euro
• Ansatz „Heidelberger Ausbildungstage“ im Schuljahr 2021/22	max. 17.000 Euro
• Vergütung an die Jugendagentur Heidelberg eG für die Durchführung der AVdual-Begleitung an der Johannes-Gutenberg- und der Marie-Baum-Schule im Schuljahr 2021/2022	max. 122.100 Euro
<b>Einnahmen:</b>	
• Landesförderung für die AVdual-Begleitung im Schuljahr 2021/22	60.000 Euro
<b>Finanzierung:</b>	
• Die oben genannten Ausgaben und Einnahmen wurden im Doppelhaushalt 2021/2022 entsprechend veranschlagt.	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Ziel der Bildungsregion Heidelberg ist es, ein ausdifferenziertes Angebot am Übergang von der Schule in den Beruf für alle Schularten bereitzustellen und dieses regelmäßig bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Das Regionale Bildungsbüro wird von der Steuergruppe der Bildungsregion Heidelberg beauftragt, sowohl verstetigte Projekte zuverlässig weiterzuführen als auch neue Formate zu entwickeln, die den aktuellen Bedarfen der Bildungslandschaft mit ihren unterschiedlichen Schularten Rechnung tragen.

## **Begründung:**

Im Folgenden werden die an die momentanen Bedingungen angepassten Projekte und Programme am Übergang Schule - Beruf näher erläutert.

### **1. „Heidelberger Übergangsmanagement“ an der Geschwister-Scholl-Schule**

Derzeit wird von großen Unsicherheiten bei den Heidelberger Schülerinnen und Schülern berichtet, die am Übergang von der Schule in den Beruf stehen. Vielfach entscheiden sie sich dazu, die Frage der Berufswahl zu verschieben. Stattdessen bevorzugen sie Alternativen zum direkten Ausbildungs- bzw. Berufseinstieg, darunter etwa das Absolvieren des Schulabschlusses ein Jahr später, die Wahl von Bildungsgängen im Übergangsbereich oder das Anstreben eines höheren Schulabschlusses. Die beiden Joblotsen im Projekt „Heidelberger Übergangsmanagement“ (s. Drucksache 0137/2021/BV), unterstützen die Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule an dieser Schwelle intensiv. Im laufenden Schuljahr 2020/21 konnten die Schülerinnen und Schüler die Hilfe der Joblotsen auf digitalen Wegen in Anspruch nehmen, was sehr gut angenommen wurde. Praktische Berufsorientierung konnte und kann nach wie vor kaum stattfinden, sodass der Schwerpunkt vor allem darauf lag, digitale Informationsangebote zu schaffen und eine individualisierte Begleitung anzubieten.

### **2. Online-Praktikumsbörse „practise“**

Aufgrund der fehlenden Praktikumsmöglichkeiten und der Tendenz, die Berufsentscheidung zu verschieben, kann von einem erhöhten Bedarf an Praxiserfahrungen im kommenden Schuljahr 2021/22 ausgegangen werden. Daher wird eine Plattform wie die Online-Praktikumsbörse „practise“ mittel- und langfristig umso wichtiger sein (s. Drucksache 0136/2021/BV). Die Betriebe agieren aktuell teilweise zurückhaltend bei der Vergabe von Praktikums- und Ausbildungsplätzen. In vielen Branchen wiederum herrscht jedoch auch nach wie vor ein Mangel an Auszubildenden, der durch die Präferenz der Jugendlichen für alternative Pläne momentan zusätzlich verstärkt wird. Das Regionale Bildungsbüro sieht seine Aufgabe darin, gemeinsam mit der Jugendagentur Heidelberg als Projektträger verstärkte Bemühungen dahingehend zu unternehmen, ein vielfältiges Angebot auf der „practise“ bereitzuhalten, vermehrt praktische Erfahrungen zu ermöglichen und Schülerinnen und Schüler und Betriebe in Kontakt miteinander zu bringen.

### **3. Digitale Heidelberger Ausbildungstage**

Um eingeschränkten Berufsorientierungsangeboten und Kontaktmöglichkeiten zu Betrieben zu begegnen, wurden die „Heidelberger Ausbildungstage“ im März 2021 erstmals in digitaler Form durch das Regionale Bildungsbüro organisiert. Die Besucherinnen und Besucher hatten dabei die Möglichkeit, sich von der Vielfalt der unterschiedlichen Ausbildungsberufe und Dualen Studiengänge der rund 30 teilnehmenden Aussteller zu überzeugen und in einem ergänzenden Rahmenprogramm mehr zu den Themen Bewerbung, Praktikums- und Ausbildungssuche oder auch Freiwilligendienste zu erfahren. Dass das digitale Informationsangebot den Bedarf und das Interesse der Jugendlichen traf, zeigte sich sowohl in den hohen Besucherzahlen in den einzelnen Veranstaltungen der Betriebe als auch in den rund 40.000 Klicks auf der neu erstellten Homepage [www.heidelberger-ausbildungstage.de](http://www.heidelberger-ausbildungstage.de). Diese Homepage soll als dauerhaftes Element der Messe beibehalten werden, sei es bei der nächsten im Oktober 2021 geplanten Digitalmesse, sei es bei zukünftigen in Hybrid- oder Präsenzform stattfindenden Ausbildungstagen. Die Heidelberger Ausbildungstage werden künftig wieder gemeinsam dezernatsübergreifend durch das Amt für

Wirtschaftsförderung und Wissenschaft und das Amt für Schule und Bildung / Regionales Bildungsbüro organisiert.

#### **4. Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf**

Schülerinnen und Schüler mit Behinderung sind auf eine besondere Unterstützung bei der Vorbereitung und beim Übergang in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis auf dem regulären Arbeitsmarkt angewiesen. Dieses Ziel wird mit der Berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) verfolgt, die zum Schuljahr 2019/20 mit Unterstützung des Regionalen Bildungsbüros an der Graf von Galen-Schule und der Carl-Bosch-Schule eingeführt wurde. Verbunden damit ist eine Anschlussmaßnahme, die sogenannte Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV). Da sich viele Schülerinnen und Schüler der BVE aufgrund der momentan unsicheren Situation auf dem Arbeitsmarkt für einen längeren Verbleib im Schulsystem entschieden haben und sie Praxiserfahrungen damit im kommenden Schuljahr nachholen können, wird die KoBV damit ein Jahr später als geplant zum Schuljahr 2022/23 eingeführt.

#### **5. Modellprojekt „Neugestaltung Übergang Schule-Beruf“**

Zum Schuljahr 2021/22 wird an zwei Beruflichen Schulen in Heidelberg, der Johannes-Gutenberg-Schule sowie der Marie-Baum-Schule, der Bildungsgang AVdual als ein Baustein des Modellprojekts „Neugestaltung Übergang Schule – Beruf“ des Landes starten (s. Drucksache 0138/2021/BV). Schülerinnen und Schüler, die im Anschluss an die allgemeinbildende Schule noch Unterstützungsbedarf haben, erhalten in AVdual eine individuelle Begleitung auf dem Weg in die Ausbildung. Zudem verbringen sie einen Großteil der Zeit direkt vor Ort in den Betrieben und können so von dem sogenannten „Klebeeffekt“ profitieren. Begleitet wird AVdual durch das Regionale Übergangsmanagement als zweitem Baustein des Modellprojekts, das im Regionalen Bildungsbüro angesiedelt sein wird. Vorrangige Aufgaben stellen hier die Koordinierung der Aktivitäten und Akteure vor Ort und sowie die regionale Projektsteuerung dar. Die Vernetzung aller am Übergangsgeschehen beteiligten Institutionen wird zukünftig auch gerade vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Herausforderungen eine zentrale Aufgabe bilden.

#### **6. Ausblick**

Die derzeitige Pandemie hat eine Adaption vieler Maßnahmen und Angebote notwendig gemacht, die nun ausschließlich digital oder hybrid stattfinden. Die Schulen sind über den DigitalPakt Schule und weitere Programme technisch sehr gut ausgestattet, sodass digitales bzw. hybrides Arbeiten problemlos möglich ist.

### **Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen**

Wir begrüßen die Unterstützung der Projekte, vor allem, wenn Bedarfe bei jungen Menschen mit Behinderung berücksichtigt bzw. abgedeckt sind. Nach Rückmeldungen des Schulamts konnten Fragen geklärt werden.

### **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

## 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

<b>Nummer/n: (Codierung)</b>	<b>+/- berührt:</b>	<b>Ziel/e:</b>
AB 1	+	<b>Ziel/e:</b> Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung erreichen, breites Arbeitsplatzangebot, Produktionsstätten erhalten. <b>Begründung:</b> Die Tendenz geht zum höheren Schulabschluss und zum Studium. Es bleiben dadurch zunehmend Ausbildungsplätze unbesetzt.
AB 4	+	<b>Ziel/e:</b> Stärkung von Mittelstand und Handwerk. <b>Begründung:</b> Den Betrieben gelingt es immer weniger, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen.
SOZ 1	+	<b>Ziel/e:</b> Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern. <b>Begründung:</b> Eine gelingende Ausbildungs- und Lebensbiografie erfordert für viele Jugendliche eine aktive Unterstützung und Begleitung an der Schnittstelle Übergang Schule-Beruf.
SOZ 9	+	<b>Ziel/e:</b> Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen. <b>Begründung:</b> Die passgenaue Zusammenführung von Auszubildenden und Ausbildungsplatz benötigt bei vielen Jugendlichen eine präventive, frühzeitige, kontinuierliche und ganz individuelle Begleitung durch kompetente Ansprechpartner, die bestehende Netzwerke kennen und sich derer bedienen können.
DW 4	+	<b>Ziel/e:</b> Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern. <b>Begründung:</b> Eine erfolgreiche Integration in die Arbeits- und Berufswelt ist ein wichtiger Gelingensfaktor für soziale Integration und kulturelle Identifikation.

## 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Stefanie Jansen